

An die
Kandidat*innen für die Bundestagswahl 2021
Wahlkreise 293 Bodenseekreis und 294 Kreis Ravensburg

Frau
Jasmin Scheiwanthi Runge

Rathausstraße 14
88273 Fronreute

Friedrichshafen, den 14.08.2021

Sehr geehrte Frau Runge,

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Die Frage: wie schaffen wir die Transformation zum wirksamen Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit treibt uns persönlich in unserem Engagement an. Sie bewerben sich um ein Mandat für den Bundestag. Gerne erfahren wir von Ihnen inwieweit Ihre Politik, **der Partei "Die Linke"**, unsere Ziele und Bewegung unterstützt.

Wir von der **Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben der Gemeinwohl-Ökonomie** überlassen Ihnen gerne beiliegende Wahlprüfsteine in Form von 10 Fragen. Wir bitten Sie um Zusendung Ihrer schriftlichen Rückmeldung (in Form der beigefügten Exceldatei oder formlos in diesem Dokument) bis **Freitag, den 27. August 2021** an folgende E-Mail-Adresse: bodensee-oberschwaben@ecogood.org

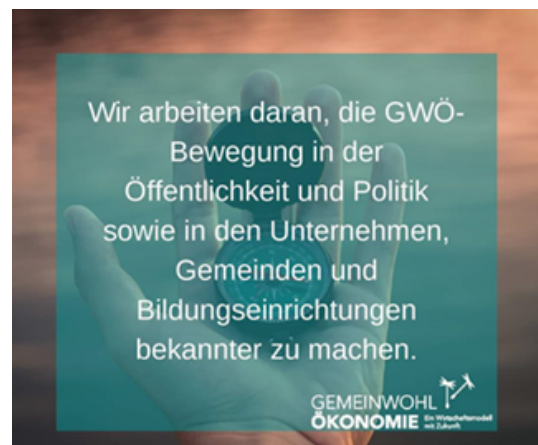
Wir bedanken uns für Ihre Mühe und möchten darüber hinaus gerne mit Ihnen weiter ins Gespräch kommen. Dabei dreht es sich vor allem um das Thema Gemeinwohl-Ökonomie und die besondere Rolle der Politik und Fragen einer künftigen Zusammenarbeit. Schon in den nächsten Wochen kommen wir auf Sie zu und hoffen auf Ihr Interesse. Gerne können Sie uns auch weitere Ansprechpartner*innen nennen.

Mit freundlichen Grüßen,

Kajo Aicher - Thomas Henne
Gemeinwohl-Ökonomie e.V.
Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben



Binäres Microsoft
Excel-Arbeitsblatt



Jasmin Runge (DIE LINKE)

Antworten zu Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

1. Bundestagswahl 2021 heißt Klimawahl ...

Was bedeutet dieser Slogan für Ihre zukünftigen Aufgaben im Bundestag?

Dieser Slogan unterstreicht die große Überlebensfrage des 21. Jahrhunderts. Die Politik muss endlich auf die Klimaschutzbewegungen hören und konkrete Maßnahmen auf allen Ebenen in Gang setzen, damit wir unseren Beitrag zum Pariser Klimaschutzabkommen leisten. Ganz konkret bedeutet das, dass wir die sozial-ökologische Energie- und Mobilitätswende vorantreiben müssen. Zwei Drittel der weltweiten CO₂-Belastung wird von 100 Großkonzernen verursacht. Für konsequenten Klimaschutz bitten wir deshalb nicht die einfachen Leute zur Kasse, etwa durch höhere Mieten oder steigende Strompreise. Im Gegenteil! Wir legen uns mit den Konzernen an und sorgen für faire Übergänge für alle in eine klimagerechte Zukunft. Als Bundestagsabgeordnete werde ich das, sowie auch die Forderungen der Klimaschutzbewegungen mit aller Kraft im Bundestag einbringen.

2. Welche sozialen Themen sind für Sie die Dringlichsten für Deutschland in den nächsten Jahren?

Bei dieser Bundestagswahl spielen eine Reihe von sozialen Themen eine große Rolle, die sich durch die Corona-Pandemie nochmals verschärft haben. Für die nächsten Jahre muss grundsätzlich die Frage geklärt werden: Wer zahlt die Kosten der Corona-Krise? Um das Klima zu retten, müssen wir Wirtschaft und Gesellschaft umbauen. Wessen Leben wird leichter, wer wird es schwerer haben? DIE LINKE kämpft dafür, dass sich niemand zwischen dem Arbeitsplatz und der Zukunft der eigenen Kinder und Enkel entscheiden muss. Klimaschutz mit sicheren Arbeitsplätzen und guten Löhnen zu verbinden: Das geht. Ein krisenfestes Gesundheitssystem, das alle gleich gut versorgt: Das geht. Löhne, die für ein gutes Leben und für sichere Renten reichen: Das geht. Ein Sozialstaat, der alle sicher vor Armut schützt und gute Bildung, bezahlbare Wohnungen, kostenfreien Nahverkehr bereitstellt: Das geht. Wenn alle ihren gerechten Beitrag leisten. Die Superreichen sind in der Corona-Krise reicher geworden, während viele Beschäftigte mit Kurzarbeit kaum über die Runden gekommen sind. Geld ist genug da. Es muss gerecht verteilt und zum Wohle aller eingesetzt werden. Das und vieles muss in den nächsten Jahren angegangen werden. Dafür braucht es eine starke LINKE im nächsten Bundestag, die den Finger in die Wunde legt.

3. Worin drückt sich für Sie der soziale Zusammenhalt in Deutschland aus und worin sehen Sie diesen gefährdet? Wie wollen Sie hier gegensteuern?

Während des ersten Lockdowns im vergangenen Jahr haben viele Menschen solidarisch zusammengestanden. Es wurden breite Diskussionen darüber geführt, was wirklich wichtig ist und welche Arbeiten eine Gesellschaft am meisten braucht, bzw. unterstützen muss. Während sich unsere Bundesregierung auf Applaus und Danksagungen konzentriert hat, und auch in diesem Jahr keine nennenswerten Verbesserungen vorgenommen hat, bleiben die Beschäftigten im Pflege- und Gesundheitsbereich, Erzieher:innen, sowie Busfahrer:innen und Kassierer:innen

Jasmin Runge (DIE LINKE)

Antworten zu Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

weiterhin schlecht bezahlt. Hier offenbart sich das grundlegende Problem: Mit Applaus und Danksagungen löst man das Problem nicht, man verschärft es. Um den sozialen Zusammenhalt in Deutschland nicht weiter zu gefährden, braucht es konkrete Maßnahmen, wie einen Mindestlohn von mindestens 13 Euro, wesentlich höhere Löhne für die Beschäftigten im Pflege- und Gesundheitsbereich, sowie einen bundesweiten Deckel, der die Menschen vor den explodierenden Mieten schützt. Für das, und vieles mehr, kämpft DIE LINKE.

4. Kennen Sie die Ansätze der GWÖ und wo sind sie Ihnen begegnet?

Viele der Ansätze der GWÖ, wie z.B. die ökologische Nachhaltigkeit, sowie soziale Gerechtigkeit, spiegeln sich in konkreten Forderungen in unserem Wahlprogramm wider. In der LINKEN werden diese Ansätze konsequent behandelt und in die politische Praxis umgesetzt.

5. Welche Aspekte der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) sind Ihnen besonders wichtig? Wie möchten Sie diese Aspekte in den nächsten Jahren fördern und aber auch die Umsetzung einfordern?

Als LINKE streiten für die Einheit einer sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit. Unsere Forderungen basieren immer auf dem Aspekt der nachhaltigen Bewahrung und Wiederherstellung einer lebenswerten Umwelt, welche gleichzeitig eine zutiefst soziale Angelegenheit ist. Deshalb wollen wir auch eine Energie- und Klimapolitik, die, im Gegensatz zu derer von Bündnis 90/Die Grünen, nicht zu neuen sozialen Schieflagen und Ausgrenzungsprozessen führt, sondern global das Recht aller Menschen auf gleiche Wohlstandsentwicklung respektiert.

6. Inwieweit haben Sie bisher die UN Agenda 2030 in ihrer politischen Arbeit eingesetzt oder sich darauf bezogen?

Die konkreten Ziele der UN Agenda 2030 spiegeln sich in unserem Wahlprogramm wider. Beispielsweise fordern wir, dass der Beitrag zum Erreichen der UNO Nachhaltigkeitsziele der neue Maßstab für den Erfolg von Politik wird. Das muss sich auf allen politischen Ebenen widerspiegeln und ist nicht nur alleinige Aufgabe der Bundesregierung. Die bisherige europäische Handelspolitik beschleunigt ein Wirtschaften in eine Richtung, die zulasten der Rohstoffressourcen unseres Planeten geht und gleichzeitig die soziale Ungleichheit vergrößert. Deshalb braucht es hier auf europäischer Ebene ein Umdenken. Die veraltete Freihandelslogik hat ausgedient und muss mittelfristig durch ein modernes Kooperationsabkommen mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen ersetzt werden. Für DIE LINKE ist das Maßstab unserer Politik.

Jasmin Runge (DIE LINKE)

Antworten zu Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

7. Welchen Schwerpunkt setzen Sie für eine nachhaltige Entwicklung auf Bundesebene in den nächsten 4 Jahren?

Wir setzen eine Reihe von verschiedenen Schwerpunkten, speziell bei der ökologischen Nachhaltigkeit. Zum einen zählt hierzu eine nachhaltige ökologische Land- und Forstwirtschaft, wozu die gesündere Erhaltung von Wäldern, der Schutz von Boden und Gewässern, sowie eine Stärkung des Artenschutzes zählt. Hierfür sind sowohl die Landesregierungen, als auch die Bundesregierung gefragt. Eine nachhaltige Landwirtschaft, wie sie von Vereinen wie „Solidarische Landwirtschaft“ ausgeübt wird, muss der neue Maßstab werden. Statt billiger Lebensmittel mit oft fragwürdiger Produktionskette braucht es gute und bezahlbare Produkte, bei deren Herstellung auch die Beschäftigten in den jeweiligen Betrieben fair bezahlt werden. Regional und ökologisch produzieren: Das muss die Devise sein. Die Politik muss hierbei aktiv Landwirt:innen dabei unterstützen und entsprechende Anreize schaffen.

8. Mit welchen Ansätzen beabsichtigen Sie die Nachhaltigkeitsentwicklung zielorientiert zu managen?

Wie bereits bei den vorherigen Fragen angerissen, braucht es eine gezielte Anreizstruktur für landwirtschaftliche Betriebe, damit sie möglichst schnell auf 100% Prozent ökologische und nachhaltige Bewirtschaftung umstellen können. Dabei muss selbstverständlich eine Übergangszeit zur ökologischen Produktion abgesichert werden. Darüber hinaus muss sich auch bei den Arbeitsbedingungen, sowie auch beim Tierwohl in der Fleischindustrie einiges tun. Hier hat Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, vollkommen versagt. Während sie auf „Freiwillige Selbstverpflichtung“ der Lebensmittelindustrie setzt, reiht sich ein Skandal an den nächsten, wie Tönnies eindrucksvoll gezeigt hat. Es braucht eine verbindliche Kennzeichnung von Produkten, sowie wesentlich strengere Kontrollen für die Lebensmittelindustrie.

9. Was war die letzte nachhaltige Maßnahme, die Sie persönlich umgesetzt haben? Welche Erfahrung haben Sie damit gemacht?

Seit nun mehr als 13 Jahren lebe ich vegetarisch und verzichte damit in meiner Ernährung auf Fleisch. Zusätzlich versuche ich seit mehreren Jahren auf Plastik zu verzichten und mich hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wie Bus und Bahn, fortzubewegen.

Jasmin Runge (DIE LINKE)

Antworten zu Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung:

10. Was möchten Sie der Gemeinwohl-Ökonomie Bewegung, vor dem Verfassungshintergrund

- alles wirtschaften soll dem Gemeinwohl dienen - mit auf den Weg geben?

Die Gemeinwohl-Ökonomie Bewegung kritisiert an das auf Wachstum und Profit ausgelegte Marktwirtschaftssystem. Sie zeigt auf, wie wichtig eine Gesellschaft ist, die auf Nachhaltigkeit und Solidarität setzt. Daraus ziehe ich in vielen Punkten eine Bestätigung für mein politisches Wirken, sowie auch für die politische Agenda der Partei DIE LINKE. Ich hoffe sehr, dass wir, gemeinsam mit dem Druck von Bewegungen, von der Zivilgesellschaft, sowie auch mit dem politischen Druck diese Veränderung auf allen gesellschaftlichen Ebenen erreichen und ermutige Sie den Kampf für „ein Wirtschaften, welches dem Gemeinwohl dient“ fortzusetzen. DIE LINKE wird hierfür eine verlässliche Partnerin sein.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin S. Runge

--

Bundestagskandidatin der Partei DIE LINKE im Wahlkreis 294 Ravensburg